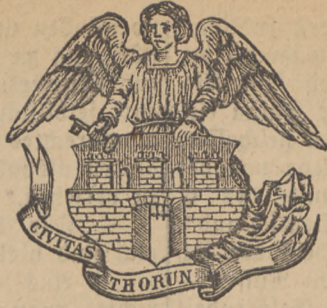


# Thorner Presse.



**Abonnementspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,  
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Insertionspreis**  
für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der  
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwaiden-  
dant“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in  
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.  
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Ausgabe**  
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

N<sup>o</sup>. 222.

Donnerstag den 22. September 1898.

XVI. Jahrg.

## Zur Lage des preussischen Beamtenthums.

Die Sozialdemokratie zeigt sich angezogen von den kommenden Landtagswahlen eifrig beflissen, den unteren Beamten in Preußen nachzuweisen, daß sie von der Regierung und den konservativen Parteien im Landtage weder Wohlwollen noch Fürsorge zu erwarten hätten. Dabei verfehlt man nicht, den Hebel des Neides in Bewegung zu setzen und die Sache so darzustellen, als ob andererseits den höheren Beamten eine unverhältnismäßig starke Begünstigung zu theil geworden wäre. Zu diesem Thema wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ geschrieben:

In der sozialdemokratischen Darstellung erscheint der wahre Sachverhalt schon dadurch verzerrt und getrübt, daß der Accent ganz einseitig auf die Befoldungsverhältnisse gelegt wird. Thatsächlich reicht die Beamtenfürsorge des preussischen Staates weit über den Rahmen einer befriedigenden Regelung der Gehaltsfrage hinaus. Gerade hierin liegt ja der besondere Anreiz für die zahlreichen Bewerber um eine staatliche Beamtenstellung.

Seit dem Jahre 1872 hat zunächst stattgefunden die Gewährung des gesetzlichen Pensionsanspruches unter Wegfall der Abzüge zum Pensionsfonds und die Erhöhung des Pensionssatzes von  $\frac{1}{50}$  auf  $\frac{1}{40}$  für jedes Dienstjahr. Es erfolgte ferner die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses und der Wittwen- und Waisengelder bei späterem Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge. Hinsichtlich des Wittwengeldes aber konnte Finanzminister von Miquel mit Recht betonen, daß dasselbe hauptsächlich den Hinterbliebenen der Unterbeamten zu gute kommt. Endlich ist mitten im Defizit das System der Dienstalterszulagen durchgeführt worden, das dem Beamten eine sichere Voraussicht seiner zukünftigen Einkommensverhältnisse und damit eine sorgfältige, den Umständen Rechnung tragende Wirtschaftsführung ermöglicht. Wer alle diese Maßnahmen überblickt, der wird als ehelich denkender

Mensch fürderhin weder von einer mangelnden Beamtenfreundlichkeit der Regierung und der ihr nahe stehenden Parteien im allgemeinen sprechen können, noch gar behaupten dürfen, daß die unteren Beamten im Gegensatz zu den höheren mit einem dürftigen Linsengericht abgepeist seien.

Doch wie verhält es sich nun mit den von der Sozialdemokratie so scharf kritisirten Befoldungsverhältnissen? Blicken wir auch hier einmal zurück. Das Anfangsjahr für unseren vorausgehenden Rückblick, 1872 nämlich, ist gleichzeitig das Jahr einer allgemeinen Gehaltsanhebung gewesen. Als aber die steigende Lebenshaltung fast aller Bevölkerungsklassen in den folgenden Jahrzehnten auch die Bedürfnisse des Beamtenthums mit Nothwendigkeit vermehrte, da setzte 1890/91 das Aufbesserungswerk zu nächst bei den Unterbeamten mit einem Aufwande von rund 15 Millionen Mk. ein. Die Gehälter nahezu aller Unterbeamten wurden dazumal durchschnittlich um 13 pCt. oder um den achten Theil des bisherigen Einkommens erhöht. Ohne Frage erforderte die Gerechtigkeit, daß das mit den Unterbeamten begonnene Aufbesserungswerk späterhin auch nach oben abgeschlossen wurde. Indessen brachte erst das Jahr 1897 auch den mittleren und höheren Beamten die ersehnte Gehaltserhöhung. Der zeitliche Vorsprung in der Aufbesserung der Unterbeamten ist also ein keineswegs unbeträchtlicher. Ferner betrug die Gehaltserhöhung der letztgenannten Beamtenklassen durchschnittlich nur 10 pCt. der bisherigen Gehälter, blieben also um 3 pCt. hinter der Gehaltserhöhung der Unterbeamten zurück.

Leider müssen wir uns eine eingehendere Behandlung dieses Gegenstandes hier versagen. Jedenfalls dürfte aber auch aus den vorstehenden kurzen Ausführungen schon zur Genüge hervorgehen, daß jeder Versuch, die preussische Regierung bei ihren niederen Beamten in Ungunst zu sehen, nichts anderes als eine Verleumdung und Fälschung geschichtlich feststehender Thatfachen bedeutet.

## Zur Bekämpfung des Anarchismus.

Die Genfer Unthat hat mannigfache Vorschläge gezeitigt, wie den anarchistischen Mordbuben begegnet werden soll. Es ist vorgeschlagen worden, daß die Anarchisten, welche in fremden Ländern leben, ausgewiesen und in ihrem Heimatlande isolirt werden sollen. Dagegen ist eingewendet worden, eine solche Isolirung sei doch nur durch Einsperrung möglich, und man könne niemanden einsperren, der noch nichts verbrochen habe. Wir lassen dahingestellt, ob die Einsperrung von Leuten, die sich selbst als Anarchisten der That bekennen, wirklich ungerechtfertigt wäre. Bissige Hunde sperrt man ab und wartet damit nicht, bis sie erst Leute gebissen haben. Schließlich würde wohl aber auch eine sorgsame Ueberwachung der als Anarchisten bekannten Leute ausreichen, um dieselben an der Begehung von Verbrechen zu hindern. Es sind weiter landesgesetzliche Maßnahmen vorgeschlagen worden, gegen welche sich wieder gewisse bürgerliche Parteien sträuben unter Berufung auf die bürgerliche Freiheit. Wo bleibt aber die bürgerliche Freiheit, wenn der Bürger, ob hoch oder niedrig, seines Lebens nicht mehr sicher ist. Ein weiterer Vorschlag betrifft den Strafvollzug: den anarchistischen Uebelthätern gegenüber soll die Prügelstrafe in Anwendung kommen. Was zur Begründung dieses Vorschlages gemacht wird, erscheint durchaus zutreffend. Die Todesstrafe fürchten diese modernen Herosstraten nicht, dieselbe giebt ihnen ein Martyrium, auf welches sie im Gegentheil stolz sind. Auch einfache lebenslängliche Einsperrung schreckt sie nicht, denn sie haben dann immer die Hoffnung, wieder die Freiheit zu erlangen, wenn der große „Kladderadatsch“ ausbricht, auf den sie ja mit Sicherheit rechnen. Ordentliche Prügel allein werden ihnen als Strafe fühlbar. Bemerkenswerth ist, daß sich jetzt auch ein sozialdemokratisches Blatt, die Dortmund „Arbeiterztg.“, dafür erklärt hat, Verbrechen, wie Lucheni gegenüber, die Prügelstrafe in Anwendung zu bringen. Was man sonst gegen die Prügelstrafe anführt, es

müsse im Menschen immer der Menschheit Würde respektirt werden, läßt sich solchen Bestien in Menschengestalt gegenüber doch wahrhaftig nicht aufrecht erhalten. Angesichts des Genfer Verbrechens ist das Wort gesprochen worden: „Da schämt man sich, ein Mensch zu sein.“ Nun wohl, so stoßen wir ein solches Scheusal kurz entschlossen aus der Menschheit aus und behandeln dasselbe als das, was es ist, als Bestie.

## Politische Tageschau.

Die von dem Führer der National-Sozialen P. Naumann in einer Berliner Versammlung gemachte Angabe, Bayern habe j. Zt. bei der Umfrage des Staatssekretärs Grafen Posadowsky geantwortet, daß Mißstände bezüglich des Mißbrauches der Koalitionsfreiheit nicht vorgekommen seien, wird von bayerischer offiziöser Seite dementirt.

Eine große Expedition in das Hinterland von Kamerun auszuführen, ist die Aufgabe, zu welcher die Regierung den Forst-Assessor Dr. Plehn und Lieutenant v. Carnay bestimmt hat. Beide Herren haben bereits mit dem Gouverneur von Kamerun v. Nuttkamer die Reise nach unserer westafrikanischen Kolonie angetreten. Die Expedition soll unseren Einfluß und unsere Interessensphäre gegen französische Bestrebungen im Hinterlande von Kamerun sicherstellen.

Die holländische Thronrede, mit der Königin Wilhelmina am Dienstag die Session der Generalstaaten eröffnete, hebt hervor, daß der Zustand des Landes und des Volkes unter mehreren Gesichtspunkten befriedigend sei. Die auswärtigen Beziehungen seien fortwährend sehr freundschaftliche. Mit besonderer Sympathie sei der Vorschlag des Zaren, betreffend die Begrenzung der Rüstungen, aufgenommen worden. Sodann bespricht die Thronrede die Lage in den Kolonien. Es werden Vorlagen angekündigt, die die Verbesserung der Arbeiterwohnungen und die Bekämpfung der übermäßigen Beschäftigung Erwachsener in den Fabriken zum Zwecke haben. Ferner sollen die indischen Finanzen gestärkt und die Verwaltung der ostindischen

## Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn.  
(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Der Sternwirth ahnte besser, was in der Lenei vorging. Er nahm ihre Hand und sagte gar freundlich: „Lieb's Lenei, wein' nur nicht! Schau, das drückt mir's Herz ab, wenn Du schon heut' mit Thränen ja und Amen sagst. Brauchst nicht zu glauben, daß ich Dich geringer lieben und schätzen will, wie der Benedikt. Sollst's keine Stund bereu'n, daß D' ihn gehen läßt. Schau, was gerechtes wäre ja doch nicht herausgekommen. Im besten Falle wärst' eine Knechtsfrau geworden, und da mein' ich, hast's doch besser als Sternwirthin.“

„Freilich, die dumme Dirn' sticht der Haffer,“ fiel die Alte ärgerlich ein. „Gleich machst' ein Gesicht, wie's Dir heut' zukommt, und Ihr, Sternwirth, Ihr braucht auch nicht dahier zu stehen, wie einer, der noch kein Weib gekannt hat. Einen gerechten Schmah, mein' ich, kann sie Euch doch nicht wehren.“

„Laßt's nur gut sein, die Lenei und ich werden schon zusammenkommen,“ sagte der Wirth zurückhaltend, der geschickt that und die Lenei nahm, wie sie's heut nicht anders vertragen hätte. „Wir sind auch so eins, gelt, Lenei? Jetzt sag nur, wie Du's mit dem Benedikt gehalten haben willst. Soll ich's ihm sagen, oder willst Du ihm Bescheid geben?“

„Jetzt gleich meinst'?“ fuhr Lenei erschrocken auf.

„Ich mein, was geschehen muß, geschieht am besten gleich. Wenn er keine Nacht fortbleibt, wird ihm das Heimgehen nicht so schwer werden.“

„Nein, nein, ein solches End' darf's nicht nehmen,“ wehrte sie gepreßt. „Ihr kennt den Benedikt nicht. Der ist so fein wie Seide und muß angefaßt werden, wie ein Spinnweb, sonst vergeht er unter der Hand. Der trägt's nicht wie ein anderer; den wird's zusammenrütteln wie ein' Baum, den's Gewitter schlägt.“

„Laß mich hingeh'n, ich will's ihm schon fein sachte beibringen,“ schlug die Alte vor. „Ihr wär't die Rechte,“ sagte Lenei bitter. „Nein, laßt das nur mein Theil bleiben. Eure Sach' ist's, reinen Mund zu halten, bis ich klar mit ihm bin. Ich will mich erst mit ihm auseinandersetzen, von dem Betspruch soll er erst später hören. Wenn ihm noch eine Hoffnung bleibt, wird er's jetzt nicht so schwer tragen.“

„Und wie lange denkst', daß es dauern soll, bis Du dem delikaten Menschen den Laufpaß giebst?“ grollte die Alte enttäuscht. Sie hatte sich schon einen schönen Verlobungsschmank für den nächsten Tag im stillen erworben.

„Das weiß ich nicht, Mutter. Die Zeit laß ich mir nicht abgeizen. Ein paar Tage muß ich noch Geduld haben. Gelt, Wirth, das verspricht mir, daß Du mir vorher keine Unruh' schaffst?“

„Gewiß, Lenei, sollst Deinen Willen haben. Schaut, er ist ja auch mein Patenkind,“ fuhr er zur Alten tröstend fort. „Es müßt mich auch schlecht kleiden, wenn ich ihm nicht ein bißel Herz zeigen sollt.“

Dabei beruhigte sich die Mutter endlich, und die Sache war zwischen den dreien klar.

Heimkehren aber wollte die Alte heut nicht, und der Wirth, der eine so eifrige Bundesgenossin an ihr gefunden, behielt sie auch gern zurück. Sie blieb in der Küche, um einen tüchtigen Kuchen zu backen.

So ganz glanzlos sollte die Sache doch nicht verlaufen.

Der Wirth ging in die Schenkstube zurück, wo die Gäste schon unruhig nach der Lenei umschauten und die Köpfe zusammensteckten, und die Lenei suchte den Benedikt wieder auf, um zu sehen, wie weit sie heute noch mit ihm kam.

Wie eine schwere Schuld lag's auf ihr und zugleich wie Angst. Es war ihr so, als sei sie im Begriff, einen kostbaren Schatz für einen Kieselstein hinzugeben. Sie wußte, daß der Benedikt sie liebte, wie kein zweiter sonst auf Erden es konnte, und daß sie heut einen schweren Schlag gegen ihr Schicksal geführt; und doch hätte sie immer wieder so gethan und nicht anders handeln können. Sie war dem Benedikt eben nur gut, weil er sie so sehr liebte und er ein gar so guter Mensch war. Als Mann wäre er ihr gerade nur als reicher Wurzersohn recht gewesen. Seiner selbst willen ihn zu nehmen, um mit ihm in Noth und Dienstbarkeit zu leben, wäre ihr nimmer eingefallen. Es war ihr in seiner Nähe immer zu Muthe, wie vor einer Schüssel, aus der's einem nicht schmeckt und die man doch nicht ausschüttet, weil eine gar zu kostbare Speise drin ist. Es that ihr leid um ihn, und sie wußt's, daß sie nimmer einen besseren Menschen für ihn eintauschen konnte, und doch empfand sie's mit Erleichterung, daß er ihr Mann nicht werden sollte.

Dieser Zwiespalt formte sich jetzt zu einem Widerwillen gegen ihn, der sie trieb, ihm kurz und hart zu kommen, wie es die innere Ungeduld ihr eingab.

„Nun, hast's Dir überlegt, was D' nachher anfangen willst?“ trat sie zu ihm, der aus seiner gebeugten Haltung aufsprang und ihr mit warmem Ausdruck entgegen sah.

„Ich denk', Dein' Mutter soll mich mitnehmen?“

„Daraus kann nichts werden,“ entgegnete sie schroff. „Mein' Mutter will einmal von Dir nichts wissen. „Ja, kannst schon glauben, es wird noch manches böse geben!“

„Verzag nur nicht, Lenei, nachher ist alles gut. Wo wir uns jetzt vor Gott und unserem Gewissen zusammengethan, kann uns Menschenwille nichts mehr anhaben. Gelt, Lenei?“

Sie seufzte tief auf und sah unmutig vor sich hin. „Mein liebes Lenei,“ sprach er weich und hob ihre Hand an seine blasse Wange, „ich weiß, Du hast mit Dir etwas besseres im Sinn gehabt. Aber sei nur guten Muthes, der Herrgott wird uns schon beisteh'n. Sollst sehen, ich bring's schon noch zu was in der Welt. Das liegt mir so wie eine Ahnung im Gemüth, — nur weiß ich nicht, wie ich's anfangen soll.“

„Und das wirst auch nie erfahren,“ warf sie bissig hin, setzte aber, ihre Bitterkeit zu dämpfen, seufzend hinzu: „Was sollen zwei arme Leut', wie wir, denn vor uns bringen? Zwanzig Jahr und noch länger kann's mir blühen, Knechtsfrau zu sein, denn Dein Vater ist noch jung — und wer weiß, ob er Dich nicht gar enterbt. Kannst schon glauben, daß es ein Elend mit uns geben wird.“

„Lenei,“ mahnte er leise, „Du sprichst grad' so, als wenn's Dir leid wär', was geschehen.“

Sie schwieg und blickte starr nach dem glimmenden Lämpchen.

„Wenn Du's nicht über Dich bringst, gleich zum Vater zu gehen und ihm ein gutes Wort zu geben,“ sagte sie nach einer langen Pause, „dann kannst jetzt ins Gaststübchen hinaufgeh'n. Morgen wollen wir weiter sehen, was geschehen kann.“ (Fortsetzung folgt.)

und west indischen Kolonien verbessert werden. Die Revision der Einfuhrzölle, heißt es schließlich, sei nahezu beendet.

Gen. Erhazy, der angeblich geflohen sein sollte, hält sich, wie er der „Libre Parole“ mittheilt, in der Nähe von Paris auf. In Barcelona sind zehn Italiener verhaftet worden, wie man glaubt, im Zusammenhang mit dem Attentat Luchenis. Vier italienische Anarchisten wurden in Neuchâtel auf Anordnung des General-Prokurators der Eidgenossenschaft verhaftet. Sie heißen Bozzino, Colombelli, Merno und Germani. Bei Germani soll, wie gerüchtweise verlautet, ein anarchisches Blatt gedruckt worden sein. In Triest wurden zwei Italiener aus der Provinz Udine und ein Italiener Namens Della Strada aus Cesano wegen beleidigender Neußerungen über die Kaiserin und wegen aufreizender Rufe verhaftet. Bei Della Strada wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden. Die Oberstadthauptmannschaft in Pest wird alle nicht nach Pest zuständigen Anarchisten ausweisen. Am Montag wurden vier anarchische Arbeiter der Polizei vorgeführt, dieselben werden in ihre Zuständigkeitsgemeinden abgeschoben.

Nach einem Bericht der Prager „Narodni Listy“ soll der Erzherzog Milan neuerdings in arge Verlegenheiten gerathen sein. Sieben Pariser Wucherer, denen Milan einige Millionen schuldet, stehen im Begriffe, den Generalissimus der serbischen Armee gerichtlich zu verurtheilen.

Aus Kreta wird bestätigt, daß die „Pacifizierung“ Kandias ganz den Engländern überlassen worden ist. Die französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffe und Truppen sind nach Kanea abgegangen. Ehemalig Kaiserin ließ durch Maueranschläge und öffentliche Ausrufer der Bevölkerung von Kandia bekannt geben, daß auf Befehl des Sultans die Waffen an eine dazu besonders ernannte Kommission auszuliefern seien. Mit der Auslieferung ist bereits begonnen worden. Der „Standard“ berichtet aus Kandia, Ehemalig Kaiserin habe nunmehr auch einige der Haupttrüdführer festgenommen. Privatnachrichten der „Post. Ztg.“ aus Kandia besagen, daß am Dienstag die viertägige Frist zur Auslieferung der Waffen der Vaschibozuks abläuft, sei der englische Befehlshaber Sir Chermilde entschlossen, falls die Ablieferung am genannten Tage nicht stattfindet, nicht länger zu zögern und gewaltsam die Auslieferung zu erzwingen. Der englische Kommandant erklärte, daß alles zum Vorgehen bereit sei, und daß die am Bord der „Revenge“ befindlichen 69 Rädelsführer alsdann garnicht nach Kanea gebracht zu werden brauchen, sondern ebensogut in Kandia hängen könnten. Am Montag Nachmittags sind wieder sieben Vaschibozuks an Bord der „Revenge“ gebracht worden.

Aus Manila wird telegraphirt, die Aufständischen seien eifrig damit beschäftigt, ihre Armee zu rekrutiren; aus Manila würden täglich hunderte in die Listen eingereiht, doch sei die Haltung der Aufständischen freundlicher geworden. Etwa 10 pCt. der amerikanischen Truppen seien krank.

Der Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien ist beigelegt. Die Regierungen beider Länder eruchen die deutsche Regierung, die Grenzlinie endgültig festzusetzen.

Der gesetzgebende Rath von Victoria, Australien, hat die Bill, welche Frauen das Wahlrecht verleiht, mit 19 gegen 15 Stimmen verworfen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. September 1898.

Der Gesandte der südafrikanischen Republik am hiesigen Hofe, Dr. Leyds, ist am Montag Abend in Berlin eingetroffen und wird demnächst vom Kaiser empfangen. Der Direktor der technischen Hochschule in Charlottenburg, Prof. Slaby, ist auf telegraphische Einladung des Kaisers in Subertusstock eingetroffen.

Ueber die ostasiatische Reise Seiner königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen wird der „St. Petersb. Ztg.“ aus Chabarowsk, 16. September, noch das folgende gemeldet: Se. königl. Hoheit traf auf dem Kreuzer „Deutschland“ im Golf de Castri ein, wo eine Kompanie des 6. Linien-Bataillons einen militärischen Posten inne hat, und fuhr am 19. August um 8 Uhr abends ans Land. Die Anfahrts war von den Soldaten mit preußischen und russischen Flaggen geschmückt worden. Beim Aussteigen schritt der Prinz die Ehrenwache ab, mit der er sich in russischer Sprache begrüßte, worauf er das Lager und die Kasernen in Augenschein nahm. Bei der Abfahrt zum Kreuzer lud der Prinz den Stabsoffizier des 6. Bataillons zu einem Mittagessen und zur Jagd ein. Nach dem Mittagessen begab sich der Prinz, in Begleitung seiner Suite und des russischen Stabsoffiziers, auf einer Dampfbarke vom

Golf de Castri nach einer 40 Werst südlicher gelegenen Bucht. Hier drangen während der fünfjährigen Jagd der Prinz und seine Begleiter 8 Werst vom Ufer in die Taiga ein. Es wurden Rebhühner und Enten geschossen. Am 25. August, bei der Rückkehr von der Jagd, bewirthete die Kompanie des 6. Bataillons die Matrosen des „Deutschland“. Unter den deutschen Matrosen befanden sich fünf russisch Sprechende, unter den Russen ein deutsch Sprechender, was Gelegenheit gab zu lebhafter Unterhaltung. Der Prinz erschien während dieses Mittagessens und brachte das Wohl Sr. Majestät des Kaisers aus. Ein donnerndes Hurrah der deutschen Matrosen und russischen Soldaten war die Antwort. Darauf brachte der russische Oberlieutenant das Wohl des deutschen Kaisers und des hohen Reisenden, des Prinzen Heinrich, aus. Als das Hurrah nach diesem Toast verklungen war, trank Prinz Heinrich auf die Freundschaft zwischen der russischen und deutschen Armee und Flotte. Der Prinz kostete von dem Wohl und der Grütze der Soldaten und besuchte den Oberlieutenant Botcharoff, bei dem er ein Glas Wein trank. Am folgenden Tage wurden die russischen Soldaten zu einem Maß Bier an Bord des Kreuzers geladen. Dort spielte während der Mahlzeit ein Streichorchester. Am 26. August brachte der Prinz in Begleitung des Chefs des Ufers Bezirks zwei Tage auf dem See Riß auf der Jagd zu. Am 29. August begab sich der Prinz auf seinem Kreuzer in den kaiserlichen Hafen.

Die Prinzessin Heinrich tritt nach der Theilnahme an der Vermählungsfeierlichkeit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen von Breslau aus die Reise zum Besuch ihrer Schwester nach Petersburg an und kehrt Mitte Oktober nach Kiel zurück. Am 16. November erfolgt dann die Fahrt nach Genua, von wo sie sich mit dem fälligen Reichspostdampfer nach China begeben will.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Hauptmanns v. Lutz zum Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold.

Der Oberbürgermeister von Flensburg, Geheimrath Voosbüh, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

Der geheime Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Hermann Conzbruch ist in seiner hiesigen Wohnung verstorben.

Der in der Presse in letzter Zeit erwähnte Erlaß des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten, betreffend die Nichtbestätigung von Angehörigen der sozialdemokratischen Partei als Mitglieder von Schuldeputationen oder Schulvorständen hat, wie die amtliche „Berliner Korrespondenz“ mittheilt, folgenden Wortlaut: „Neuere Vorkommnisse veranlassen mich, die königliche Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß Personen, welche der sozialdemokratischen Partei angehören oder sich als Anhänger und Förderer derselben betätigen, weder in städtische Schuldeputationen, noch auch in Schulvorstände als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorstände sowohl wie der Schuldeputationen beruht auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugnisse und erstreckt sich nicht nur auf äußere, sondern auch auf innere Angelegenheiten des Schulwesens. Insbesondere sind den städtischen Schuldeputationen neben der Verwaltung des städtischen Schulwesens wesentliche staatliche Aufsichtsrechte über die Schulen und die Lehrpersonen ihres Bereiches übertragen. Dies hat zur Voraussetzung, daß die einzelnen Mitglieder der Schuldeputation im Stande und bereit sind, zur Erfüllung der Aufgaben der preußischen Volksschule mitzuwirken. Gemäß ihren Amtspflichten haben sie daher gewissenhaft dahin zu streben und dafür zu sorgen, daß die heranwachsende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten unterwiesen, sondern auch zu gottessürchtigen, sittlichen und vaterlandsliebenden Menschen erzogen werde. Die sozialdemokratische Partei erstrebt ausgesprochenemmaßen die Beseitigung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Schon daraus ergibt sich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse von staatswegen nicht anvertraut werden kann. Sie steht nach ihren programmatischen Rundgebungen in einem grundsätzlichen Gegensatz zu den Aufgaben der preußischen Volksschule. Daraus folgt, daß ihren Anhängern die zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Eigenschaften abgehen und daß sie als Mitglieder einer städtischen Schuldeputation oder eines Schulvorstandes nicht zugelassen werden können. Der königlichen Regierung mache ich daher zur Pflicht, vorkommendenfalls der Wahl derartiger Personen zu Mitgliedern von städtischen Schuldeputationen oder Schul-

vorständen von Schulaufsichtswegen die Bestätigung zu verweigern und die nachgeordneten, zur Mitwirkung bei der Bestätigung oder zur selbstständigen Ausübung des Bestätigungsrechtes berufenen Behörden und Beamten alsbald mit entsprechender Weisung zu versehen.“

Für das Hamburger Bismarck-Denkmal sind bisher 422225 Mk. eingegangen.

Aus Schwerin, 19. September, berichtet man: Mit der Aufstellung eines Denkmals für den verstorbenen Generalpostmeister Dr. von Stephan ist heute hier begonnen worden.

Die Kommission zur Berathung der Abänderung des Gesetzes, betr. das Urheberrecht vom 11. Juni 1870, tritt am 10. Oktober im Reichsjustizamt zusammen.

Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben die Gründung einer Zellestiftung zu Ehren des bisherigen Oberbürgermeisters Zelle in Höhe von 300 000 Mk. behufs Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von früheren Magistratsbeamten beschlossen.

Die deutschen staatlichen Eisenbahn-Verwaltungen haben sich bereit erklärt, für diejenigen Güter, die nach einer vom Reichskommissar ausgestellten Bescheinigung für die Weltausstellung in Paris bestimmt sind, bei der Beförderung auf den ihnen unterstellten Eisenbahnen nur die halbe tarifmäßige Fracht zu berechnen. Diefelbe Preis-Ermäßigung wird für die Rückfracht eintreten.

Die Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat noch folgende Erklärung angenommen: Der Verein erachtet eine durchgreifende Wohnungsbeaufsichtigung für ein dringliches Bedürfnis, hält jedoch zur Zeit Anträge auf reichsgesetzliche Regelung für erfolglos und empfiehlt daher Erlaß von Landesgesetzen bezw. ortspolizeiliche Regelung oder allgemeine polizeiliche Verordnungen. Die Versammlung beauftragt einen Ausschuß, dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.

Dr. Lieber ist von seiner Amerika-reise direkt wieder nach Kamberg zurückgekehrt. Wie der „Rhein. Kurier“ von dort meldet, hat Frhr. v. Stumm dem Herrn Lieber am Sonnabend einen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündigen Besuch abgestattet.

An den bevorstehenden Landtagswahlen beabsichtigen sich auch die radikalen Antisemiten gesondert zu betheiligen. Die in der „Allgemeinen antisemitischen Vereinigung für Deutschland“ organisierte Gruppe stellt den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt für Friedeberg-Arnswalde und den Redakteur Karl Sedlaker vom „Deutschen General-Anzeiger“ für Belgard-Polzin-Röslin auf.

Der vierte Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei findet in den Tagen vom 8. bis 10. k. Mts. in Kassel statt.

Die „Berl. N. Nachr.“ melden: Von den 53<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Mk., die für das laufende Etatsjahr für Schiffshauten bewilligt sind, werden nach der jetzt feststehenden Vergebung der Schiffe auf den Staatswerften nur 14<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Mill. verbaut, während den Privatwerften der Rest zufließt.

In der Stadtverwaltung zu Delitzsch herrschen traurige Zustände. Bürgermeister Reiche hat seine Entlassung eingereicht, und der zweite Bürgermeister, Magistratsassessor Simon, sitzt wegen Veruntreuungen im Amte in Untersuchungshaft. Unterdessen verwaltet Magistratsassessor Rose das Bürgermeistertamt. In diesen Tagen wird ein Regierungsassessor von Merseburg dort eintreffen, um die interimistische Leitung der Bürgermeistergeschäfte zu übernehmen.

Der „Dzien. Berl.“ meldet, die kirchliche Fahne des Vereins der Polinnen zum heiligen Josef in Berlin werde zwangsweise versteigert werden, nachdem sie für Prozeßsachen gepfändet worden sei.

Sämmtlichen italienischen Arbeitern der Zeche Präsident bei Bochum ist gekündigt worden. Wie verlautet, wird gleiches auf sämmtlichen Zechen des Oberbergamtes Dortmund geschehen.

In acht gestern Abend veranstalteten sozialdemokratischen Versammlungen ist eine gleichlautende Resolution angenommen worden, die sich gegen eine Einschränkung des Koalitionsrechtes, besonders gegen eine Verschärfung der Strafe für den Auzreiz zum Streik ausspricht.

Kiel, 20. September. Das Panzergeschwader erhielt Befehl, im kommenden Monat eine Uebungsfahrt nach Norwegen zu unternehmen.

Kiel, 20. September. Der im Kreise Hadersleben belegene, bisher in dänischem Besitz befindliche Hof Roddinggaard wurde bei der Zwangsversteigerung vom Staatsfiskus zwecks Unterstützung des Deutschthums für 90 500 Mk. angekauft.

Dortmund, 19. September. Die Stadtverordneten beschlossen, bei der öffentlichen Armenpflege in Zukunft auch weibliche Personen zu beschäftigen.

### Aus Bujch's Bismarckbuch.

In seinem Londoner Bismarckbuch bestätigt Bujch in einer Tagebuchnotiz aus dem Jahre 1879, daß damals eine starke Spannung zwischen Rußland und Deutschland bestand, die bekanntlich zum größten Theil in einer persönlichen Antipathie und Antipathie Gortschakows gegen Bismarck Ursprung hatte. In seinen Gesprächen mit Bujch über diesen Gegenstand gab Bismarck einen kurzen Abriss der Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen in diesem Jahrhundert. Er zeigte, wie schlecht Preußen von Rußland behandelt wurde. Wo Rußland Preußen unterstützte, geschah es nur in Rußlands Interesse. „Gewiß,“ so äußerte sich Bismarck, „1866 und 1870 hat uns Rußland nicht angegriffen, im Gegentheil! Aber auch das lag schließlich im russischen Interesse. Im Jahre 1866 war Preußen das Instrument, durch das Rußland seinem Haß gegen Oesterreich Luft machte, und 1870 handelte Rußland nur klug, als es sich auf unsere Seite stellte, da es ihm nicht erwünscht sein konnte, daß Oesterreich mit Frankreich sich gegen uns verband und eine siegreiche französisch-österreichische Armee sich der Grenze Polens näherte. Es war immer die traditionelle Politik Frankreichs, Polen auf Kosten Rußlands zu unterstützen, eine Politik, die auch in Wien, wenigstens in späteren Jahren befolgt wurde. Wir rebanchirten uns bei Rußland, indem wir ihm die Freiheit auf dem Schwarzen Meere sicherten; wenn wir nicht gewesen wären, hätte Rußland von Frankreich und England keine Konzession erlangt.“

Bismarck klagte auch, daß Kaiser Wilhelm I. förmlich aufging in seiner Ergebenheit für Rußland. „Ich bin,“ sagte Bismarck, „auch russisch in meinen Sympathieen“, aber doch nicht so blind wie der Kaiser, der mit Ausnahme seines Bruders, des Prinzen Karl und der Prinzessin Alexandrine in dieser Beziehung mit seiner Anfrcht bei Hof allein steht. Wo Rußland in Frage kommt, sieht und hört er nichts; kein Argument und kein Beweis macht irgend welchen Eindruck auf ihn. Er ging nach Alexandrowo, trotzdem ich ganz energisch dagegen protestirte.“ Bismarck sagte zum Schluß: „Wenn wir, Deutschland und Oesterreich, Rücken an Rücken zusammenstehen, so werden es die Russen mit ihrem Nihilismus sichs zwei Mal überlegen, den Frieden zu tören.“

Zu dem Bujch'schen Buche wird auch erzählt, daß Gortschakow noch während des französischen Krieges zu Gunsten Frankreichs interveniren wollte. Am 29. Januar 1871 erwähnt Bujch einer Depesche aus Petersburg, in der Gortschakow vorschlägt, Deutschland solle Metz und Deutsch-Lothringen Frankreich lassen und dafür Luxemburg annectiren. Bismarck antwortete: „Wir müssen an unserem Programm festhalten, das wir Rußland vor fünf Monaten dargelegt haben, besonders, da wir seither schwere Opfer brachten. Die Durchführung dieses Programms ist unumgänglich notwendig für Deutschlands Sicherheit. Wir müssen Metz haben.“

### Ausland.

Rom, 20. September. In der Maria-firche zu Transpontia wurde gestern eine feierliche Messe für die Kaiserin Elisabeth abgehalten, welcher das Kardinalkollegium, die beim Vatikan beglaubigten Botschafter und die römische Aristokratie beiwohnten.

### Provinzialnachrichten.

Briesen, 20. Septbr. (Eingegnung. Räuberbande.) Am vergangenen Sonntag wurden in der evangelischen Kirche 51 Mädchen durch Herrn Superintendent Doliva eingegnet. Die Konfirmation der Knaben findet am kommenden Sonntag, den 25. d. M., statt. — Von der Räuberbande, welche in jüngster Zeit sich im Fronauer Walde eingeübt hatte und von hier aus ihre Streifzüge unternahm, ist heute einer gefesselt durch den berittenen Gendarm Herrn Fächte ins Amtsgericht hier selbst eingeliefert worden. Der Verhaftete, ein seit langer Zeit aus der Lehre in Rehdorf entlaufener Bäckerlehrling, wurde in der Feldmark Brühst mit dem Gewehr in der Hand ergriffen. Er giebt zu, auf den Revierförster Radomski geschossen zu haben, und daß seine Kompanien ebenfalls bewaffnet seien.

Briesen, 20. September. Ueber die polnische Wählerversammlung, welche hier am Sonntag stattfand, berichtet der Bosenr. „Dziennik“ noch: Der Verleger der „Gazeta Grud.“, Kulerski-Grudenz, hielt auf Ersuchen des Vorstehenden von Elasti eine Belehrung über die Landtagswahlen; im Laufe seiner Ausführungen bemerkte Nebner, das Abgeordnetenhaus sei eine Schmiede, wo seitens der Regierung polenfeindliche Gesetze geschmiedet würden. Darauf erhob sich der die Versammlung überwachende Gendarm und verbot dem Herrn Kulerski das Weiterreden, denn er meinte, „der preußische Landtag ist keine Schmiede!“ Der Gendarm theilte ferner Herrn Kulerski mit, daß er ihn aus dem Versammlungslokal hinausweisen werde, wenn er weiterhin „aufreizende Reden“ halten werde. Auf Grund der Intervention des Vorstehenden hat der Gendarm schließlich gestattet, die Belehrung zu Ende zu führen.

Pr. Stargard, 20. September. (Ankauf durch die Ansiedelungskommission.) Der Güterschlächter Moses hatte das Gut Gr. Liniewo aufgetheilt. Die Parzellenübernehmer, meistens polnische Leute,



Gestern Abend 10 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater und Bruder

## Emil Böhlke

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tiefbetäubt an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Thorn den 21. September 1898.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 24. d. Mts. nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evangl. Kirchhofes aus statt.

Am 20. d. Mts. verschied sanft nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Marie Habermann

geb. Haeneke  
im 55. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetäubt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an  
**Otto Habermann.**  
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittags 4 Uhr von der altstädt. Leichenhalle aus statt.

### Bekanntmachung.

Auf dem Gute Weichhof sind noch einige Landparzellen, welche bei Neu-Weichhof belegen sind, auf den Zeitraum von 12 Jahren zu verpachten. Auf Wunsch werden die größeren Parzellen noch einmal getheilt, jedoch die Größe der einzelnen Parzellen nur 7 bis 9 Morgen betragen würde. Pachtlustige werden erucht, etwaige Pachtanträge beim Hilfsförster Grossmann in Weichhof baldigt anzubringen, wofür auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag wird sofort nach hierher erfolgter Mittheilung erfolgen, sobald die Bestellung des Landes unverzüglich in Angriff genommen werden kann.  
Thorn den 16. September 1898.  
**Der Magistrat.**

### Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß ganz abgetriebene Holzsohlen, die von Bäckern entnommen und noch nicht vollständig abgelöscht waren, Brände entzündeten sind. Wir warnen dringend davor, nicht ganz abgelöschte Holzsohlen in hölzernen oder ähnlichen nicht feuerfesteren Behältern aufzubewahren und werden in Zukunft bei Brandfällen, die dadurch entstehen, die Unterjüngung wegen fahrlässiger Brandstiftung rüchichtslos beantragen. Die betreffenden Bäder warnen wir gleichfalls bei Vermeidung von Polizeistrafen Holzsohlen in nicht völlig abgelöschten Zustände abzugeben.  
Thorn den 20. September 1898.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

Unter Nr. 209 des Gesellschaftsregisters ist heute eingetragen: die durch notariellen Vertrag vom 25. Juli 1898 gegründete Gesellschaft „Victoria-Brauerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Thorn. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Brauerei und Mälzerei auf dem Brauereigrundstücke Thorn, Neustadt, Blatt 193. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer sind die sämtlichen Gesellschafter, als:

1. die offene Handelsgesellschaft E. Güttermann & Co. in Bamberg, bestehend aus folgenden, die Gesellschaft zu vertreten berechtigten Gesellschaftern:
  - a. Kaufmann Gustav Buxbaum in Bamberg,
  - b. Kaufmann Simon Kramer in Bamberg,
  - c. Kaufmann Salomon Bamberger in München,
2. der Kaufmann Meyer Berlowitz in Thorn,
3. der Kaufmann Samuel Horwitz in Thorn.

Je zwei der Geschäftsführer sind berechtigt, die Firma der Gesellschaft unter Beifügung ihrer Namen, die Handelsgesellschaft E. Güttermann & Co. unter Beifügung ihrer Firma zu zeichnen.  
Thorn den 17. Septbr. 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

Die Firma „Gebrüder Neumann“ in Thorn (Nr. 676 des Firmenregisters) und die Gemächigung für Frau Clara Neumann geb. Elkan zu Thorn, die vorgenannte Firma per procura zu zeichnen (Nr. 92 des Firmenregisters) sind heute gelöscht worden.  
Thorn den 19. September 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

**1. Gobelband mit Werkzeug** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. Z an die Exp. d. Btg. 1.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierelbst

**20 Billardtische und Bälle, 20 Matratzen, Nähmaschine, 1 Mahagoni-Spiegel mit Kommode, 1 Kleider- und Wäschebügel, 1 Waachtisch, 1 Regulator, 1 Sopha u. a. m.**

zwangsweise, sowie **1 Militärfeldzelt** freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern  
**Nitz, Parduhn,**  
Gerichtsvollzieher in Thorn.

### Maschinen-Verkauf

in der Kammereiforst Thorn.  
Aus dem Eintrage 1898/99 werden die Kesselmaschinen und Dampfmotoren zum Verkauf gestellt.

Los I Schutzbezirk Barbarien:	131,00 Hdt.	Altholzmaschinen,
" II "	92,00 "	Altholzmaschinen,
" III "	45,00 "	Durchforstungsmaschinen,
" IV "	30,00 "	Bühnenpfeile,
" III "	124,00 "	Altholzmaschinen,
" IV "	37,00 "	Durchforstungsmaschinen,
" IV "	75,00 "	Bühnenpfeile,
" IV "	102,00 "	Altholzmaschinen,
" IV "	12,00 "	Durchforstungsmaschinen,
" IV "	50,00 "	Bühnenpfeile.

Der Verkauf erfolgt öffentlich meistbietend und haben wir hierzu einen Termin auf **Donnerstag den 6. Oktober 1898 vormittags 10 Uhr** im Oberförsterdientzimmer des Rathhauses anberaumt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen bzw. schriftlich gegen Erstattung von 25 Pf. Kopialien bezogen werden.  
Thorn den 19. September 1898.  
**Der Magistrat.**

### An meine Kunden!

In Anbetracht des nahenden Winters erlaube ich meine hiesigen und auswärtigen Kunden etwaige **Reparaturen von Damen- und Herrenpelzen** oder sonstige Umarbeitungen, ebenso Anfertigung von **neuen Damen- und Herrenpelzen**, sowie aller Arten **Pelzwaren** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft sehr viel Zeit beanspruchenden Arbeiten rechtzeitig geliefert werden können.  
Hochachtungsvoll  
**O. Scharf, Kürschnermeister,**  
Breitestraße 5.

### Dampfjägewerk und Holzhandlung

in Mocker bei Thorn (vor dem Leibitzcher Thor)  
empfiehlt sich zur Lieferung von **geschnittenen Kantböhlern, Mauerlatten** in allen Dimensionen, sowie aller Sorten **Bretter und Bohlen** zu Bau- und Tischlereizwecken und Eichen, Eichen, Nüstern und Eichenholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.  
**G. Soppart, Thorn.**

## Zuntz

### Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in Preislagen von Mk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.  
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und hohe Ergiebigkeit.  
Niederlage in Thorn bei:  
**Hugo Claass. Anders & Co.**

**10 000 Mark** auf städt. Grundst. z. sicheren Stelle gesucht. Von wem, sagt d. Exp. d. Btg.

**3000 Mark** Grundschuld ist am 1. Oktober cr. zu zahlen. Zu erf. in der Exp. d. Btg.

**90 000 Mark** in verschiedenen Theilen hypothekarisch zu vergeben durch  
**V. Hinz, Schillerstraße 6.**

**10 000 Mark** Et. 3 Z., Küche, Zub., z. v. Baderstr. 5.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Die neuesten

## Tapeten

in größter Auswahl billigst bei  
**J. Sellner.**

Feinstes Schweinefleisch aus ausgewähltem Material, garantiert frei von jedem fremden Zusatz, pro Pfd. 40 Pf. **Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend empfehle ich meine

### Wäschehererei

Culmerstr. 28, III, n. d. Thorer Hof.  
Alle Wäscharten, sowie ganze Aussteuern liefere ich in kurzer Zeit bei sauberer Ausführung und billigen Preisen. Hochachtungsvoll  
**Elisabeth v. Swinarska.**  
Schülerinnen, welche innerhalb eines Monats das Nähen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, nehme ich jeder Zeit gegen mäßige Vergütung an. — Auf längere Zeit ohne Vergütung.



halb in Schreikrämpfe ausartete. Die junge Frau wand sich, wie die „Post“ erzählt, am Boden und schrie verzweifelt. Da die Krämpfe überaus lange anhielten, so entstand ein Aufruhr, der nur dadurch zerstreut werden konnte, daß man die Erkrankte nach einer Dienstwohnung im Souterrain brachte. Der Rechtsanwalt Wilhelm Henke ist am 10. d. Mts. von der zweiten Ferien-Strafkammer des Landgerichts I wegen Unterschlagung und Brandbruchs zu einem Jahre Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden; er hat auch gegen dieses neuerliche Urtheil (wegen einer anderen Unterschlagung ist er bereits mit drei Monaten Gefängnis vorbestraft) durch seine Verteidiger die Revision einlegen lassen. Ein Haftentlassungsantrag ist abgelehnt worden. (Aus Lebensüberdruß erhängten) sich in Hofstod am Sonnabend ein bejahrter, beinloser Krüppel und seine Ehefrau. (Vergiftet) hat sich in Wien aus unbekannter Ursache der Bildhauer Franz v. Moler.

Verantwortlich für die Redaktion: Herr. Hartmann in Thorn.

### Thorner Marktpreise vom Dienstag, 20. September.

Benennung	Menge	niedr. höchst. Preis.			
		1	2	3	4
Weizen	100 Kilo	14	50	15	80
Roggen	"	12	00	12	50
Gerste	"	10	00	12	00
Safer	"	12	00	12	50
Stroh (Nicht-)	"	4	00		
Heu	"	4	00	4	50
Erbsen	"				
Kartoffeln	50 Kilo	1	50		
Weizenmehl	"	8	00	12	80
Roggenmehl	"	6	40	10	40
Brut	1 1/2 Kilo	50			
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00		
Schmalz	"	90			
Schweinefleisch	"	1	30	1	40
Schmalz	"	1	40		
Sammelfleisch	"	1	20		
Butter	"	1	60	2	40
Eier	Schod.	2	40	2	80
Krebse	"	1	60	2	00
Wale	1 Kilo				
Breßen	"	50	1	00	
Schleie	"	1	00		
Sehne	"	80	1	00	
Karaffchen	"				
Barfche	"	70		80	
Zander	"				
Karpfen	"				
Varbinen	"	80	1	00	
Weißfische	"	30		40	
Milch	1 Liter	12			
Petroleum	"	18		20	
Spiritus	"	1	40		
(denat.)	"	45			

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Gemüse und Zufahren von allen Landprodukten gering besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pfg. pro Mandel, Blumenkohl 5-60 Pfg. pro Kopf, Wirsingkohl 10-20 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 10-20 Pfg. pro Kopf, Rotzkohl 10-20 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro 4 Köpfchen, Mohrrüben 4-5 Pf. pr. Pfd., Rettig 10 Pf. pro 4 Stück, Radisheschen 10 Pf. pr. 3 Bündel, Gurken 30-60 Pf. pr. Mandel, grüne Bohnen 15-20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 15-20 Pf. pro Pfd., Aepfel 10-15 Pf. pr. Pfd., Birnen 15-20 Pf. pr. Pfd., Pfäumen 10 bis 20 Pf. pr. Pfd., Preiselbeeren 50 Pf. pr. Ltr., Pilze 10 Pf. pro Köpfchen. — Hagen 2,50 bis 3,00 Mark pro Stück, Rebhühner 1,60 Mark pro Paar, Gänse 3,00 bis 5,50 Mark pro Stück, Enten 1,80 bis 3,00 Mark pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,40 Mark pro Stück, Hühner, junge 0,80 bis 1,40 Mark pro Paar, Tauben 60 Pfennig pro Paar.

22. Septbr. Sonn.-Aufgang 5.53 Uhr. Mond.-Aufgang 1.59 Uhr. Sonn.-Unterg. 6.3 Uhr. Mond.-Unterg. 9.10 Uhr.

### Amthche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 20. September 1898.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 783-818 Gr. 161-164 Mk., inländ. bunt 753-791 Gr. 158-161 Mk., inländ. roth 753-799 Gr. 152-154 Mk.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702 bis 726 Gr. 132 Mk.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 647-704 Gr. 129-137 Mk., transito große 686 Gr. 107 Mk., transito kleine 612 bis 638 Gr. 87-95 Mk.  
Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120-121 Mk.  
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 180 Mk.  
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 200-208 Mk.  
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 157 Mk.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85-4,32 1/2 Mk., Roggen- 4,10-4,15 Mark.

S a m b u r g, 20. September. Rüböl ruhig, Loko 51. — Petroleum ruhig, Standard white Loko 6,40

### Ein gutes Geschäft.

Professor Märcker bespricht in der „Allg. landwirthschaftlichen Zeitung“ (1897, Nr. 23 u. 24) die Verwendung des Thomasmehles zur Frühjahrsdüngung und kommt auf Grund aller von ihm ausgeführten Versuche, deren Resultate auch von anderen Forschern bestätigt werden, zu dem Schluss, daß man ein gutes Geschäft mache, wenn man für den gleichen Geldwerth an Stelle von 100 Theilen wasserlöslicher Phosphorsäure im Superphosphat 120 Theile zitratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl kaufen kann.

Da liegt es nahe, daß der praktisch und rationell wirtschaftende Landwirth prüft, ob er unter den heutigen Preisverhältnissen sich durch Ankauf von Superphosphat oder von Thomasmehl größeren Vortheil verschafft. Die Sache liegt nun so:  
Während im Herbst 1897 im nördlichen Theile Westpreußens durchschnittlich für 1 Kilo wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat 35 Pf. und 1 Kilo zitratlösliche Phosphorsäure im Thomasmehl 28,5 Pf. bezahlt wurden, kann man in diesem Herbst 1 Kilogramm wasserlösliche Phosphorsäure zu 40 Pf. (also höher 5 Pf. pro 1 Kilo), 1 Kilogramm zitratlösliche Phosphorsäure zu 30,10 Pf. kaufen.  
Es kosten demnach jetzt 100 Kilo wasserlösliche Phosphorsäure Mk. 40.—, 120 Kilo zitratlösliche dagegen nur 36,10.  
Mit diesen Mengen Phosphorsäure düngt der Landwirth durchschnittlich 2 Hektar, jedoch die Kosten der Superphosphatdüngung sich auf Mk. 20.— pro Hektar, die der im obigen Verhältniß gegebenen Thomasmehldüngung auf Mk. 18,05 pro Hektar belaufen. Es verbleibt mithin dem Landwirth außer dem „guten Geschäft“ noch ein Extra-Neingewinn von Mk. 1,95 pro Hektar.

Der Herbstkatalog der Firma Meh u. Edlich, Leipzig-Plagwitz, ist soeben zur Ausgabe gelangt, um wieder vielen tausenden in Stadt und Land bei der Deckung des Winterbedarfes als treuer Rathgeber zur Seite zu stehen. Das in gewohnter Weise überaus reich mit Abbildungen ausgestattete Buch, welches von genannter Firma auf Verlangen unentgeltlich und portofrei zugesandt wird, bietet alle Neuheiten der Saison in großer Auswahl dar und ist dessen Durchsicht wirklich jedermann zu empfehlen.

### 199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 20. Septbr. 1898 (Borm.). (Schluß.) Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigelegt. Ohne Gewähr.  
221 61 78 427 514 626 1903 48 167 265 71 394 416 84 89 92 607 703 955 2058 84 233 92 328 50 405 67 73 531 607 69 90 928 3053 116 331 (200) 73 455 551 75 654 748 949 4011 35 77 220 21 48 363 824 1516 93 211 89 313 443 611 19 800 76 6017 22 144 333 593 861 7035 107 377 378 478 (200) 926 8066 208 319 37 634 (3000) 779 914 41 9131 58 62 214 411 61 507 613 807 17 963  
10000 (300) 4 64 80 157 227 312 58 432 62 524 31 49 638 759 97 858 904 18 26 (200) 11066 145 365 67 23 544 627 773 826 33 946 12007 137 344 424 565 86 612 27 746 920 30 13034 81 339 400 540 850 14145 224 624 72 702 878 914 44 15095 220 308 418 26 508 18 61 638 76 778 831 59 924 16078 (500) 116 29 246 358 569 89 604 50 755 (200) 93 884 17082 149 209 75 98 433 506 619 37 73 894 18012 33 52 125 431 76 528 747 861 941 19055 111 238 302 400 57 588 829 988  
20028 60 201 441 80 94 508 25 637 806 22 906 24 21140 418 44 63 95 812 (200) 74 967 22088 116 237 668 751 60 893 23041 44 78 323 411 543 83 608 818 959 24394 470 916 51 98 25018 22 127 269 99 482 585 656 724 76 986 97 26088 363 401 544 925 27088 96 135 60 209 16 322 67 (200) 536 80 680 982 28092 218 300 494 596 730 803 11 17 29157 207 (200) 344 409 88 615 744 99 802 26 88 917  
30055 89 90 172 230 70 360 997 31013 32 107 48 237 397 485 500 84 620 838 967 32118 356 73 97 543 839 (200) 48 931 (200) 33081 185 208 69 339 70 529 619 24 710 838 919 34443 91 700 35047 124 275 378 79 91 (200) 459 (200) 592 661 829 36065 171 275 337 42 631 791 864 95 955 37075 449 506 29 649 710 60 38296 431 33 38 519 785 801 39020 67 78 330 87 458 61 677 804 50 965 94  
40005 58 193 314 459 88 96 554 620 771 836 41135 78 275 327 46 444 50 68 757 809 42020 80 93 132 331 62 486 661 75 798 933 99 43162 296 340 428 74 530 32 43 632 718 818 98 44566 78 719 83 90 93 890 45140 222 333 81 596 634 718 62 852 96 46024 98 452 92 705 987 47150 769 902 48045 55 202 61 66 82 326 442 536 65 737 814 999 49170 258 516 78 87 705 873 953  
50064 180 355 83 96 405 45 46 80 630 36 767 51036 148 68 283 516 33 80 644 750 93 813 52173 95 221 28 329 48 421 93 537 65 80 651 66 (200) 722 49 887 970 53102 51 90 307 82 92 624 69 774 874 994 54030 119 32 62 87 93 264 (500) 362 621 844 48 55027 101 18 224 (200) 64 82 (300) 514 606 68 776 840 976 56096 150 90 353 503 7 63 663 791 801 41 50 957 60 57007 13 15 34 83 119 38 48 84 429 49 563 690 752 58191 608 10 781 59000 29 207 309 47 96 465 89 526 98 787 862  
60052 105 228 300 (200) 78 544 48 66 79 83 826 61390 (200) 611 815 73 62066 594 890 847 68 (200) 923 42 63 63088 (200) 144 (200) 299 436 92 539 649 709 31 37 819 900 64101 (200) 11 38 222 93 330 65001 389 454 518 793 964 66029 49 111 304 420 663 67029 95 137 64 68 87 276 79 306 25 472 88 692 828 71 919 23 24 50 82 84 68029 97 109 75 358 497 534 640 805 59 76 912 69069 (300) 101 29 (200) 202 602 85 883 967  
70173 288 300 32 433 609 728 883 98 969 71111 247 559 72103 305 15 37 88 615 712 30 60 913 60 73024 46 94 145 384 480 723 822 (200) 34 995 74073 169 219 63 363 81 415 579 90 610 67 800 52 75007 9 32 34 70 119 373 431 39 511 19 644 47 734 70 921 929 51 76136 267 79 738 855 902 9 23 77061 157 75 267 342 56 58 475 540 86 631 94 710 891 988 61 91 78124 250 318 477 79 771 988 90 79021 208 336 66 90 793 96 819  
80137 240 437 54 73 622 44 54 (1000) 798 878 81 (200) 81427 556 60 685 867 91 95 954 88 82160 (300) 494 503 75 617 881 986 83119 341 618 84 719 44 48 841 62 66 966 84029 237 300 495 59 546 64 91 681 86 749 61 858 91 928 80 85045 151 239 414 616 34 718 95 842 86063 218 59 (200) 305 94 415 77 87 511 59 74 782 (5000) 803 (200) 87167 346 418 52 588 670 888 94 908 88077 163 73 285 508 16 12 60 678 709 27 889 963 89260 309 24 34 43 50 74 422 691 831 66 76 79  
90040 106 69 (1000) 76 393 624 33 835 60 91285 555 73 720 35 65 892 922 92285 304 18 90 455 525 92 93213 43 57 370 472 82 544 764 74 971 94103 12 (200) 26 76 87 14 19 526 33 757 945 58 96 95120 393 343 66 512 14 346 502 31 51 803 5 60 96113 70 200 509 15 19 653 65 69 900 39 928 97013 160 470 519 (45000) 61 851 58 949 98141 63 247 307 562 90 687 879 904 90 99028 180 238 53 82 340 437 96 536 701 854 86 912 (300) 69 88  
100242 309 632 50 96 749 905 101040 66 (500) 344 523 227 55 851 102022 85 156 57 274 (200) 396 514 808 39 937 60 103002 90 549 675 (200) 705 69 98 856 902 31 98 104007 266 365 496 517 642 828 960 105226 480 597 627 832 33 928 106212 23 77 501 894 916 107015 158 63 413 72 652 85 911 85 108128 67 881 901 94 95 109009 88 520  
110073 129 57 277 387 445 46 653 92 757 815 23 37 929 111012 63 69 141 241 447 526 112008 201 (200) 565

80 662 715 935 113008 59 62 97 175 (300) 96 448 501 75 636 797 98 907 86 114128 238 56 386 414 28 624 841 997 115044 214 48 94 444 549 712 83 880 915 116241 408 74 96 518 68 83 695 750 67 77 87 880 117080 120 317 509 48 862 997 118027 212 18 53 312 87 417 99 503 61 953 86 91 119246 377 661 744 64 79 849 52  
120082 83 185 436 42 599 684 730 67 895 121023 97 156 82 507 26 82 735 66 71 918 62 65 122036 216 (500) 26 94 356 412 98 541 48 849 94 123030 68 79 233 559 90 882 982 124043 88 116 77 264 435 646 (1000) 99 859 915 18 125072 104 203 434 53997 778 993 126012 102 (300) 22 339 430 71 88 97 524 604 7 08 834 69 93 857 127053 91 289 98 550 618 26 900 128103 233 446 529 83 683 843 947 59 129073 90 147 202 48 442 60 (500) 725 61  
130119 78 83 86 298 389 486 568 706 854 909 14 131170 396 452 568 818 132084 187 (200) 242 657 753 54 966 133117 119 378 88 560 680 867 134107 262 303 93 416 616 70 773 804 948 1350323 115 81 256 304 21 (200) 471 586 667 797 804 83 959 81 136180 255 389 428 45 512 634 806 926 137143 51 93 319 61 573 84 91 611 740 52 819 (200) 27 949 73 85 87 138084 178 216 65 335 481 542 88 754 876 908 139118 203 333 63 (300) 408 11 86 578 679 764 96  
140116 59 306 490 552 808 931 38 141031 39 208 69 90 308 403 262 618 132084 187 (200) 242 657 973 77 143264 959 144048 61 124 47 (200) 204 329 447 70 703 78 828 988 145035 55 158 86 203 339 71 453 85 583 637 723 93 976 146105 216 66 302 93 556 710 810 921 147171 359 547 622 30 57 97 (300) 736 93 981 148221 43 373 480 523 149186 541 735 906 81 90  
150050 159 318 (300) 63 472 90 590 95 (200) 671 768 151043 70 273 499 561 96 (200) 625 756 978 152040 113 66 86 249 486 707 32 64 74 79 89 926 47 84 99 153023 118 66 505 28 69 600 (60000) 771 873 913 19 33 154015 419 505 41 676 800 22 155048 56 69 110 266 622 793 845 156002 440 542 157068 92 117 81 315 432 94 515 657 845 917 59 92 158001 52 72 97 184 266 305 62 852 466 79 600 94 713 842 980 159061 62 143 273 95 433 44 522 42 635 43 91 (200) 887  
160048 173 245 446 560 748 800 161057 75 122 24 358 509 18 690 777 878 972 162277 353 71 403 36 46 638 163064 67 248 305 40 538 723 816 19 905 51 164459 72 732 851 910 90 165024 134 221 49 372 441 643 63 770 867 920 79 166038 115 205 29 312 73 98 488 834 48 939 167231 53 460 554 782 838 70 980 168040 175 448 502 73 744 863 945 169089 (200) 419 671 718 43 45 866 900 8 19 53 64  
170058 95 103 24 476 788 814 171426 (300) 95 671 846 60 172188 259 365 498 556 63 (200) 602 82 908 173036 69 72 109 17 66 229 37 (200) 497 914 98 174196 237 305 15 414 72 824 33 54 942 175104 25 206 29 46 53 91 307 406 576 86 920 36 176024 65 102 70 73 480 660 73 789 177061 125 64 319 57 535 53 629 850 952 931 178080 (300) 107 19 26 403 59 626 179003 148 53 60 (500) 331 317 407 19 527 33 69 612 34 982 92  
180048 197 234 323 422 569 768 88 946 181086 113 246 378 81 488 629 735 56 958 182132 68 251 302 73 530 96 (200) 664 739 930 183008 203 355 451 82 89 513 35 613 50 788 885 962 184033 33 321 32 553 55 619 21 42 785 185048 71 114 407 76 658 726 58 870 186051 166 218 566 67 746 187104 91 285 567 667 80 775 812 36 913 31 79 188072 295 629 709 25 810 46 50 879 189004 27 168 280 313 51 443 535 619 703 50 65 870 948 (200) 72 87  
190080 (300) 109 207 13 446 507 80 (500) 617 81 717 (200) 867 (200) 925 46 191085 119 47 216 651 779 948 52 (200) 192031 181 236 464 512 728 193003 25 (200) 77 119 65 78 319 95 492 522 689 759 874 920 30 194066 80 109 65 208 34 416 40 55 58 512 777 832 966 195282 308 68 434 35 58 534 677 99 808 13 51 952 196010 24 37 101 18 92 255 409 23 36 77 (300) 594 687 863 197045 242 87 373 78 466 72 574 802 95 729 868 94 198096 285 99 508 40 640 51 532 78 706 94 827 80 199070 95 182 206 18 343 532 76 640 794 634 71 85 901 9 85 90  
200